

Der Paradiesgarten auf Schloss Neuburg

Dr. Wilfried Hartleb, Leiter des Kulturreferats im Landkreis Passau und Kreisheimatpfleger, nimmt Sie mit auf eine kultur-historische Reise - Entdecken Sie geschichtlich bedeutsame Kulturgüter im Passauer Land!

Der Paradiesgarten auf Schloss Neuburg steht allen Besuchern offen und lädt zum Besuch ein. Der Besitzer der Neuburg ist der Landkreis Passau und er trägt die Verantwortung, dieses kulturgeschichtliche bedeutsame Bauwerk denkmalpflegerisch zu erhalten. So ist im letzten Jahr der Paradiesgarten restauriert worden, der bei Internationalen Denkmaltag am 10/11. September der Öffentlichkeit präsentiert wird. Dieser stimmungsvolle Garten geht auf Georg Ludwig von Sinzendorf zurück und entstand um das Jahr 1670. Die Ummauerung und das Portal kamen erst 1707 in der Zeit des Grafen Hamilton dazu. Der Paradiesgarten war Teil der ehemals weitläufigen Gartenanlagen rund um die Neuburg, die Herrschaftssitz der Grafen von Neuburg war. Die Grafschaft Neu-



Graf Sinzendorf



burg hat von 1310 bis 1803 zum Habsburger Herrschaftsgebiet gehört. Umgürtet von einer Mauer, einem Portal und einer Grotte, mit einem Brunnen in der Mittel, überrascht dieser stimmungsvolle Garten den Besucher mit gefühlsbetonten Effekten und melancholisch - heiteren Kontrasten. Er verbindet den schöpferischen Drang des Menschen und die Wachstumskraft der Natur. Der Garten ist rechteckig und viergeteilt mit einem zentralen Brunnen. Seit der Antike versinnbildlicht dieses geometrische Schema das Urbild eines Gartens und gilt als Abbild des Paradieses sowie der göttlichen und der natürlichen Ordnung der Welt. Auch der Garten Eden (nach 1. Mose 2, 8 und 2, 15), der biblische Paradiesgarten des ersten Menschenpaares, war architektonisch umschlossen. In diesem eingefriedeten Bereich genossen die Menschen göttlichen Schutz. Die Christenheit des Mittelalters projizierte auf die Jungfrau Maria die Seele des paradiesischen Garten: unberührt, unschuldig und geborgen. Dieses Archetyp des Gartens, ein Ziergarten mit duftenden Blumen und singenden Vögeln, berankten Lauben und Schatten spendenden Bäumen übernahm die Renaissance aus dem Mittelalter Das Umhegte im Gegensatz zum Freien, das Ausgrenzen der Wildnis, die Definition eines isolierten Raumes, der mit dem Rest der Welt nur den Himmel gemeinsam hat, ein umschlossener Garten, ein „Hortus conclusus“. Das Bild des verschlossenen Gartens verwandelte sich in den Rosenromanen des Mittelalters in

einen höfischen Garten, einen Ort der Wonnen, an dem das Bild der Fruchtbarkeit mit der Liebe verbunden wurde und die Figuren sich um den Brunnen der Liebe versammelten, einer säkularisierten Version des paradiesischen Lebensquells. In diesem eingefriedeten Naturraum unter freiem Himmel konnte der Mensch das Gefühl des Wunderbaren, des „Aus der Welt Seins“ verspüren: der Garten als Sehnsuchtsort des Menschen. In den Quellen auf „Prunkgärtl“ genannt, zeugt dieser Garten in ganz besonderer Weise vom Reichtum und von der Prachtliebe ihrer adeligen Auftraggeber Graf Georg Ludwig von Sinzendorf und Graf Johann Jakob von Hamilton. Der Garten wird von einer Grotte beherrscht, die in Form einer Triumphbogenarchitektur erbaut wurde und dem Passauer Domstuckateuer Giovanni Battista Carlone (1640 – 1721), einem der bedeutendsten Stuckateure seiner Zeit im süddeutschen Raum, und seinem Gehilfen Giorgio Spazzo zugeschrieben wird. Die Grotte folgt mit ihrer Vielzahl an Zierelementen dem Gestaltungsrepertoire oberitalienischer Gartenarchitekturen von europäischem Rang. Die Grotte ist ein phantastisches Bauwerk von schöpferischer Raffinesse, einen inszenierte Symbiose von Naturbeherrschung und Naturnachahmung; die Grenze zwischen Kunst und Natur scheint aufgehoben. Sie macht den Triumph der Kunst über die Natur erlebbar, symbolisiert fürstlichen Reichtum und demonstriert aristokratische Repräsentation. Die Grotte besticht durch die Einheitlichkeit ihrer Wirkung, ihrer Farbigkeit und ihrer graziösen Heiterkeit. Die Grotte ist konzipiert als Kosmos im Kleinen, in dem die Natur kultiviert und durch Kunst überhöht wird. Die Grotte ist wie der umgebende Paradiesgarten ein Ort, der dazu einlädt, sich eine Zeit von der Realität, der Welt da draußen zu entfernen.

